

Einführung in die narratologische Textanalyse

Kategorien und Modelle mit Beispielen aus moderner und antiker Literatur

ZPG Latein Kursstufe
Tagung für FortbildnerInnen
8./9. Februar 2021

Julian Wagner

Einstieg: „Meta-Narratologie“ - Nachdenken über Erzählen

Ov. Met. 10.676-80 (Hippomenes und Atalante im Wettlauf):

an peteret, virgo visa est dubitare: coegi
tollere et adieci **sublato** pondera malo
impediique oneris pariter gravitate moraque
- **neve meus sermo cursu sit tardior ipso** -
praeterita est virgo: duxit sua praemia victor.

Ob sie ihn (den Apfel) holen sollte, schien die Jungfrau zu zögern: Ich zwang sie ihn aufzuheben und fügte dem aufgehobenen Apfel Gewicht hinzu und behinderte sie zugleich durch die Schwere der Last und den Aufschub – und damit meine Rede nicht länger wird als der Lauf selbst – Das Mädchen wurde überholt. Der Sieger holte sich seinen Siegpriis.

Gliederung

1. Einstieg: „Meta-Narratologie“ - Nachdenken über Erzählen

2. Was ist Narratologie?

1. Narratologie als wissenschaftliche Disziplin
2. Der „narrative turn“ der Geisteswissenschaften
3. „Narratology and Classics“

3. Kategorien und Modelle der Narratologie

1. Erzähler und Erzählebenen
2. Raum
3. Zeit
4. Fokalisierung (Perspektive)
5. Figuren

4. Literatur (Auswahl)

Gliederung

1. Einstieg: „Meta-Narratologie“ - Nachdenken über Erzählen

2. Was ist Narratologie?

1. Narratologie als wissenschaftliche Disziplin
2. Der „narrative turn“ der Geisteswissenschaften
3. „Narratology and Classics“

3. Kategorien und Modelle der Narratologie

1. Erzähler und Erzählebenen
2. Raum
3. Zeit
4. Fokalisierung (Perspektive)
5. Figuren

4. Literatur (Auswahl)

2.1) Narratologie als wissenschaftliche Disziplin

Antike: Theorien über das Erzählen und die Struktur literarischer Texte: Platon, Aristoteles, Horaz

Programmatisches Spiel mit der Erzählung:
Kallimachos, Apollonios v. Rhodos, Ovid, ...

→ **Erzähltextanalyse als Teil philologischer Arbeit seit der Antike!**

Moderne Narratologie (Erzähltheorie):

1960er-Jahre: Französischer Strukturalismus

Vorläufer: Russischer Formalismus der 1920er-40er-Jahre

(Analyse slawischer Märchen: Rekurrierende Motive, Erzählbausteine)

→ **Nicht: „Was wird erzählt?“, sondern: „Wie wird erzählt?“**

2.2) Der “narrative turn“

(S. Heinen:

<http://www.jltonline.de/index.php/reviews/article/view/22/172>, 25.1.21)

- Narratologie des Films, des Bildes, faktualer Texte oder Alltagserzählungen, feministische Narratologie, kognitive Narratologie, ...
- Erzählen als anthropologische Konstante!

2.3) „Narratology and Classics“

Anwendung in der philologischen Forschung:

- Weniger Fokus auf biographische, kultische, historische Bezüge (die oft nur sporadisch oder hypothetisch erfasst werden können), sondern vermehrt Analyse des *Textes* selbst.
- Trennung zwischen (historischem) Autor und Erzähler-*persona*.
- Erzählen als „diachrone Konstante“ und somit narratologische Analyse als interdisziplinäre Brücke von Alt- und Neuphilologie.

Anwendung in der Schule durch Aktualitätsbezug:

- “Erzählboom“ im Alltag der SuS: Netflix-Serien, Computerspiele, postmoderne Literatur: „Was macht eine gute Erzählung gut?“
- Fächerübergreifender Einsatz z.B.: Deutsch-/Englisch-/...-Unterricht
- Kreatives Schreiben als didaktische Methode.

Gliederung

1. Einstieg: „Meta-Narratologie“ - Nachdenken über Erzählen

2. Was ist Narratologie?

1. Narratologie als wissenschaftliche Disziplin
2. Der „narrative turn“ der Geisteswissenschaften
3. „Narratology and Classics“

3. Kategorien und Modelle der Narratologie

1. Erzähler und Erzählebenen
2. Raum
3. Zeit
4. Fokalisierung (Perspektive)
5. Figuren

4. Literatur (Auswahl)

3.1) Erzähler und Erzählebenen

Erzähler-Kategorien bzw. Pole:

intern/homodiegetisch (autodiegetisch, 1. oder 3. Person)	↔	extern/heterodiegetisch
dramatisiert/“biographisch“	↔	unpersönlich/“icognito“
nah	↔	distanziert
beschränkt	↔	allwissend
unzuverlässig	↔	zuverlässig

3.1) Erzähler und Erzählebenen

Edition: Auflage, inkl. Paratexte (Vorwort, Klapptext, ...) und typogr. Anpassungen

- **Historischer Autor:** Person, die den Text zu einer gewissen Zeit schreibt.

-- **Intendierter / Idealer Autor:** Die präsentierte Autoren-*persona* (z.B. *poeta doctus*)

--- **Erzähler:** Stimme bzw Textinstanz, die das Geschehene wiedergibt.

---- **(Binnenerzähler):** z.B. eine Figur

----- [...] (weitere Erzähler und Figurenreden)

---- **(Binnenadressat):** z.B. eine Figur

--- **Adressat:** Die vom Erzähler angesprochene Instanz

-- **Intendierter / Idealer Leser:** erwartetes Zielpublikum (z.B. feministisch)

- **Historischer Leser:** Person, die das Buch zu einer gewissen Zeit liest

Rezipient: Person, die die Edition in die Hand nimmt.

3.1) Erzähler und Erzählebenen

Beispiel: Buch 10 von Ovids *Metamorphosen*:

Modern Critical Edition

Modern Reader

Historic Author Ovid

Historic Roman Reader

Primary external narrator
 „Ovid“
 = intended author
 (idealized „Callimachean“ version of Ovid)
 narratorial motivations:
 - *delectare*
 - *aemulatio*
 - *variatio*
 - create a complex *oarmon perpetuum* by including creative transitions and *mices en abymes*
 - poetological and metanarrative allusions
 - becoming famous (*ore legar populi*, 15.878), and 'immortal' (*nomen erit indelibile nostrum*, 15.876; *vivam*, 15.879)

Secondary external narrator
 Orpheus
 narratorial motivations:
 - promoting pederasty (10.150)
 - consolation
 - reflection (cf. Appendix D)
 → unreliable narrator †

Tertiary (etc.) internal narrators
 e.g. Venus:
 Aotrial motivation:
 - warn Adonis from wild animals

Tertiary (etc.) narratees
 e.g. Adonis (who rests with Venus under a tree while she tells the story of Hippomenes and Atalanta)

Secondary narratees
 Trees, wild animals, rocks

(many trees are metamorphosed objects themselves, sharing Orpheus' experiencing to some extent. Others add to the bucolic setting and even foreshadow † Orpheus' death; cf. Appendix C)

Primary narratees
 = intended reader (idealized, lettered Roman readers who share the intertextual knowledge of the author and will promote his fame: *ore legar populi*, 15.878)

3.1) Erzähler und Erzählebenen

Beispiel: Nabokov - Lolita

Fiktiver Herausgeber: Dr. John Ray Jr. (Editor of Psychology books) - Eingehen auf „Fakten“ und „Personen“:

„Its author's bizarre cognomen [Humbert Humbert] is his own **invention**; and, of course, **this mask** - through which **two hypnotic eyes** seem to glow - had to **remain unlifted** in accordance with its wearer's wish.“

→ Unzuverlässiges Erzählen

3.1) Erzähler und Erzählebenen

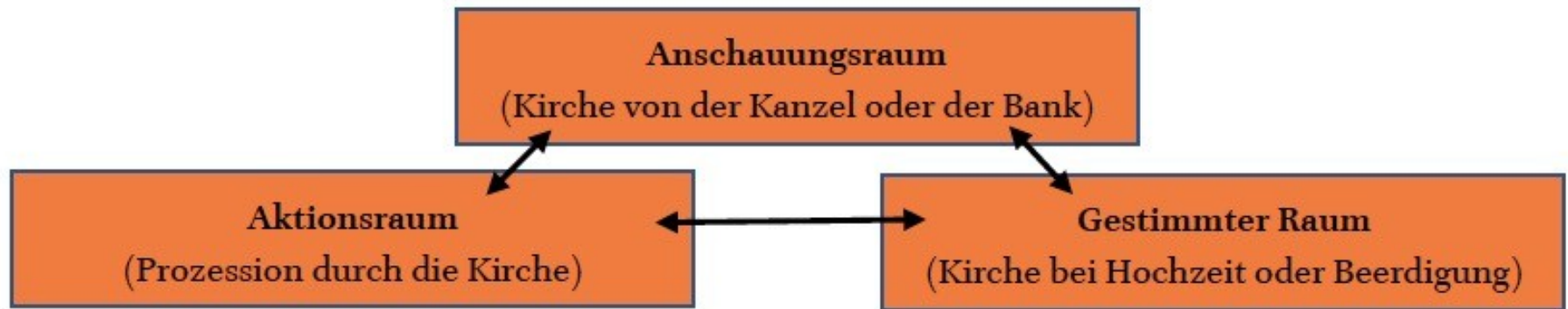
Ein Autounfall?

S. 96

Vgl. S. 67

3.2) Raum

a) Drei-Ebenen-Modell (Ströker):



Vgl. Ovids Actaeon:

Gestimmter Raum: Zypressen, Blut, Mittagshitze, Grotte, ...

Aktionsraum: Ruhe vs. Hatz; Jagd, "Spaziergang", Gejagt werden, ...

Anschauungsraum: Innensicht Actaeons, Hundekatalog, ...

3.2) Raum

George Orwell - 1984:

It was a bright **cold** day in **April**, and the **clocks were striking thirteen**. Winston Smith, his chin nuzzled into his breast in an effort to escape the **vile wind**, slipped quickly through the glass doors of **Victory Mansions**, though not quickly enough to prevent a swirl of **gritty dust** from entering along with him. The hallway **smelt of boiled cabbage and old rag mats**. At one end of it a **coloured poster, too large for indoor display**, had been tacked to the wall. It depicted simply **an enormous face**, more than a metre wide: the face of a man of about forty-five, with a heavy black moustache and **ruggedly handsome features**.

→Foreshadowing des gestimmten Raumes

→Echte Welt vs. Text-Welt (vs. Fantasiewelt/ Mögliche Welt)

3.2) Raum

b) Raum und Grenze / Grenzerfahrungen (Totman)



Beispiele:

Kinderbücher/Märchen/Epos

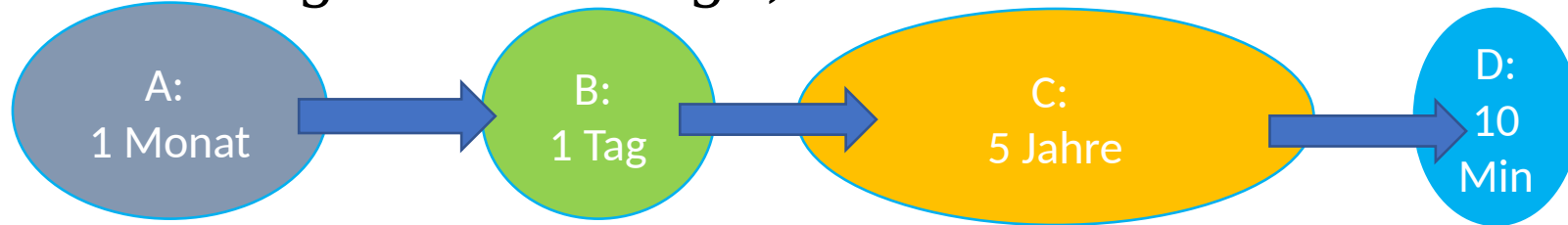
Metamorphosen - Actaeon (Höhle)

Kafka - die Verwandlung

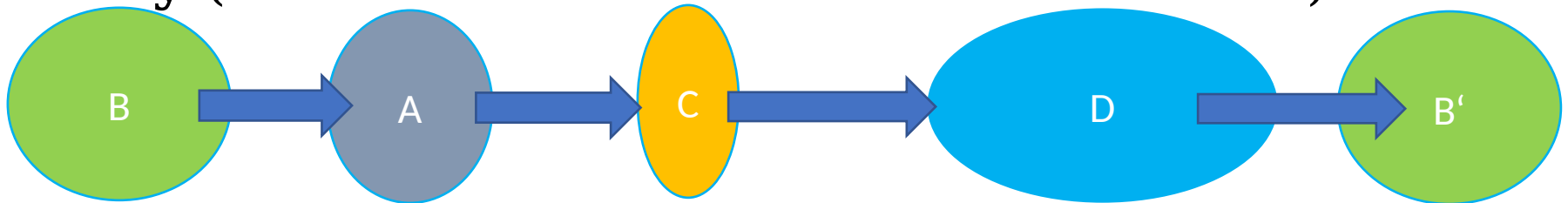


3.3) Zeit

Fabula (im Nachhinein *rekonstruierte*,
chronologische Abfolge):



Story (Präsentation der Fabula im Erzähltext):



3.3) Zeit

Kategorien des Rhythmus (Genètte):

Erzählzeit:

Die „Zeit“, bzw. Anzahl an Wörtern, die ein Erzähler für die Beschreibung eines Ereignisses aufwendet.

(Story-Ebene)

VS.

Erzählte Zeit:

Tatsächliche/Vermutete Dauer eines Ereignisses

(Fabula-Ebene)

3.3) Zeit

Kategorien des Rhythmus (Genètte):

a) Dauer:

Pause: 0 erzählte Zeit (z.B. Beschreibung)

Dehnung: Erzählzeit > erzählte Zeit (z.B. Zeitlupe)

Szene: Erzählzeit \approx erzählte Zeit (z.B. Dialog)

Raffung: Erzählzeit < erzählte Zeit (z.B. „Wrap-up“)

Ellipse: 0 Erzählzeit (z.B. Erinnerungslücke)

3.3) Zeit

b) Ordnung (Reihenfolge):

Analepse: „Flashback“ auf ein zurückliegendes Ereignis

Prolepse: „Flashforward“ auf ein kommendes Ereignis

Effekte: „Foreshadowing“, „Plot-Twist“

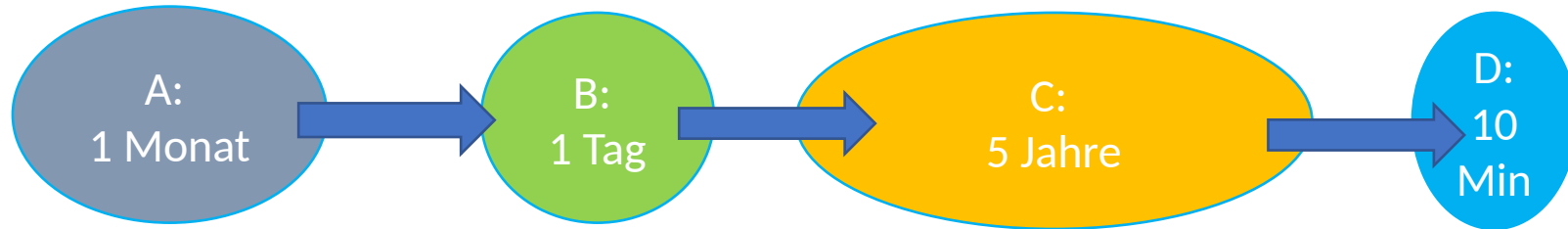
c) Frequenz (Häufigkeit):

Repetition: Mehrmaliges Ereignis wird einmal erzählt
(z.B. Morgenroutine)

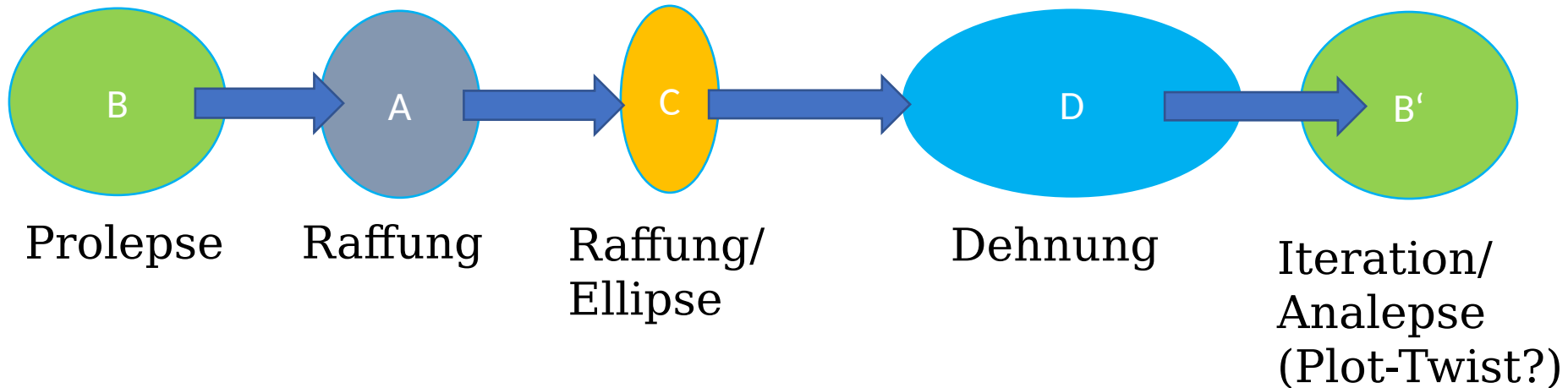
Iteration: Einmaliges Ereignis wird mehrmals erzählt
(z.B. aus verschiedenen Blickwinkeln)

3.3) Zeit

Fabula:



Manipulation der Zeit in der Story:



3.4) Fokalisierung

Erzähler vs. Paul:

Berlin **sah von oben aus wie ein Flickenteppich**. **Paul war sehr stolz** darauf, in diesem **Drecksloch** zu leben. Wie jeden Morgen ging Paul auf den Alexanderplatz, um sich einen Kaffee zu holen. **Er schaute sich um** und genoss es, wie die Menschen **an ihm vorbeizogen**. Plötzlich rempelte ihn ein Mann an, der es **wohl sehr eilig hatte**. **So ein Idiot**, dachte Paul. **Konnte er nicht aufpassen?** Doch der Mann war schon weg. **In Berlin schaut nun mal jeder nur nach sich selbst**. Paul konnte ja nicht ahnen, was ihm an diesem Tag noch alles bevorstand!

3.4) Fokalisierung

Wesentliche Aspekte der Analyse:

- Markierung
 - explizit (Textmarker wie “hören“, „sehen“, „fühlen“, etc.)
 - implizit (Spielraum für Ambiguität)
- Parameter (W. Schmid):
 - Perzeption („Prisma“, Filter)
 - Ideologie (Wissen, Haltung)
 - Raum (örtliche Perspektive)
 - Zeit (erzählendes vs. erlebendes Ich)
 - Sprache (Artikulationsvermögen, Wortwahl)
- Grade der Rede
 - Direkte Figurenrede („Was soll das?“, sagte/dachte er)
 - Erlebte Rede (Was sollte das?)
 - Indirekte Wiedergabe (Er fragte sich, was das sollte)
 - Zusammenfassender Bericht (Er wunderte sich über diese Aktion)

3.4) Fokalisierung

Wesentliche Aspekte der Analyse:

- Markierung
 - explizit (Textmarker wie “hören“, „sehen“, „fühlen“, etc.)
 - implizit (Spielraum für Ambiguität)
- Parameter (W. Schmid):
 - Perzeption („Prisma“, Filter)
 - Ideologie (Wissen, Haltung)
 - Raum (örtliche Perspektive)
 - Zeit (erzählendes vs. erlebendes Ich)
 - Sprache (Artikulationsvermögen, Wortwahl)
- Grade der Rede
 - Direkte Figurenrede („Was soll das?“, sagte/dachte er)
 - Erlebte Rede (Was sollte das?)
 - Indirekte Wiedergabe (Er fragte sich, was das sollte)
 - Zusammenfassender Bericht (Er wunderte sich über diese Aktion)

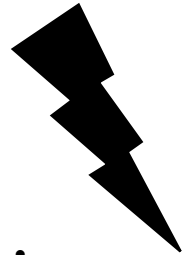
Möglichkeiten für:

→ **Ambiguität**

→ **Dramatische Ironie**

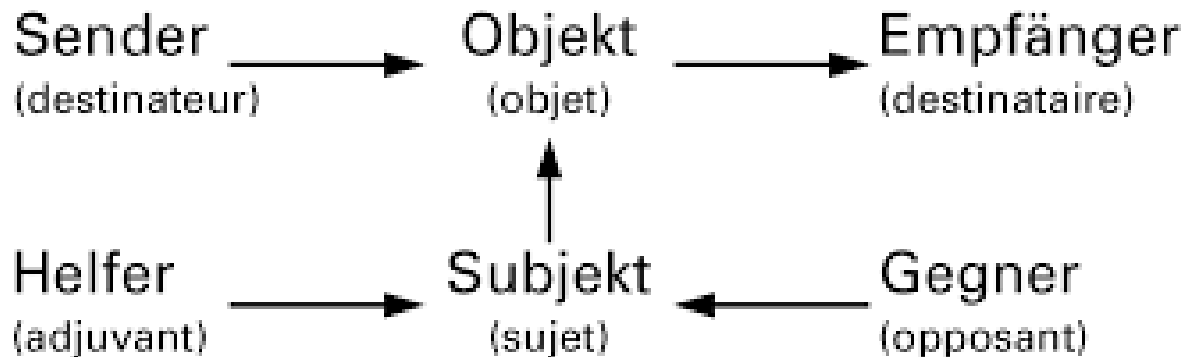
→ **Manipulation der Fabula**

→ **Plot-Twists**



3.5) Figuren

Aktanten-Modell nach Greimas:



Erklärung:

Ein *Sender* (auch Abstrakt: Prophezeiung etc.) beauftragt das *Subjekt*, ein *Objekt* (ein Ding oder eine Person) zu erlangen, welches am Ende einem *Empfänger* (eine Person oder ein Ort) übergeben werden muss. Auf dem Weg dieser *Queste* gibt es *Helfer* und *Gegner*.

3.5) Figuren

Beispiel „Herr der Ringe“:

Sender: Gandalf / der hohe Rat

Subjekt: Frodo

Objekt: der Eine Ring

Empfänger: Schicksalsberg

Helfer: Sam, Gemeinschaft des Rings, Adler,
Gollum (!)

Gegner: Sauron, Riesenspinne, **Saruman (!)**,
Gollum (!)

(Distraktoren: Tom Bombadil, ...)

3.5) Figuren

Figuren-“Typen“ (urspr. Märchenforschung):

- „Comic Relief“ (Erheiterung bei ernsten Themen)
- „Side-Kick“ (Iolaos bei Herakles; Robin bei Batman)
- „Flat Characters“ (Stereotype; Einseitige Charakterisierung):
 - Böse Hexe / Gute Fee
 - Hitzköpfiger Soldat
 - Schlauer Sklave / Dummer Herr
 - ...
- „Round Characters“ (vereinigen verschiedene Eigenschaften)
 - Odysseus
 - Gollum
 - Jamie Lannister

Hinweise für die narratologische Textanalyse

- Leitfrage: Wie beeinflusst (widerspricht/unterstützt) die Darstellung (Story) die Handlung (Fabula)? → Stichwort: „Leserlenkung“
- Zunächst: Erzählebenen markieren und Erzählertypen kategorisieren
- Dann: Größere und kleinere Erzähleinheiten bzw. -sequenzen festlegen
→ Stichwort: Sanduhrprinzip!
- Textstelle mehrfach lesen, dabei jeweils eine Kategorie/Aspekt fokussieren (Zeit; davon: Rhythmus; Fokalisierung)
- Beobachten, wo Kategorien sich gegenseitig beeinflussen/überlappen (z.B. Wie bedingen sich Raum und Fokalisierung?)
- Metanarratologische bzw. metafiktionale Kommentare erkennen (Leitfrage: Wie *bewusst* „spielt“ der Erzähler mit seiner Erzählung?)
- Kulturelle bzw. historische Besonderheiten beachten (z.B. Mittagszeit = „Geisterstunde der Antike“; Zypressen, ...)

Literaturhinweise

Handbücher zur Narratologie:

- BAL, Mieke (2017): Narratology. Introduction to the Theory of Narrative (4th edition). Toronto et al..
- FLUDERNIK, Monika (2008): Erzähltheorie. Eine Einführung. Darmstadt.
- LAHN, Silke / MEISTER, Jan (2013): Einführung in die Erzähltextanalyse (2. Aufl.). Stuttgart / Weimar.
- MARTÍNEZ, Matías / SCHEFFEL, Michael (2016): Einführung in die Erzähltheorie (10. Aufl.). München.
- SCHMID, Wolf (2014): Elemente der Narratologie (3. Aufl.). Berlin / Boston.
- WENZEL, Peter (Hrsg.) (2004): Einführung in die Erzähltextanalyse. Kategorien, Modelle, Probleme, Trier.

Mit Bezug zur Altphilologie:

- GRETHLEIN, Jonas / RENGAKOS, Antonios (2009): Narratology and Interpretation. The Content of Narrative Form in Ancient Literature. Berlin / New York.
- JONG, Irene de (2001): A Narratological Commentary on the Odyssey, Cambridge.
- DIESS.: (2014): Narratology and Classics. A Practical Guide. Oxford.
- SCHMITZ, Thomas (2015): Moderne Literaturtheorie und antike Texte. Eine Einführung. Darmstadt.
- WAGNER, Julian (2020): Narratologisches ‚Close Reading‘ als Hilfsmittel für die Interpretation im Latein-unterricht am Beispiel von Ovids Metamorphosen, in: POLLEICHTNER, Wolfgang (Hrsg.): Ovids Metamorphosen zwischen Literaturtheorie und Literaturdidaktik, Speyer.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Julian Wagner

Kolping Bildungswerk Fellbach (L / G / Gr / Gk)

Philologisches Seminar Tübingen

Tübingen Working Group *Narrative Dynamics in Latin
Literature*,

Lehrstuhl: Prof. Dr. Robert Kirstein

Promotionsprojekt:

„Orphic Voice(s) – A Narratological Commentary on Ovid,
Metamorphoses 10“

e-Mail: julian.wagner@uni-tuebingen.de